

Briefe an die SÄZ

PAT und VSAO müssen ihre Anlagestrategien unbedingt überdenken

Brief zu: Jaccard R, Hagnauer U. Die Klimakatastrophe und unsere Pensionskassen. Schweiz Ärztztg. 2021;102(7):262–3.

Während meiner ganzen Zeit als praktizierender Kinderarzt seit über 30 Jahren war ich froh und stolz, die PAT als Pensionskasse von mir und meinen Mitarbeiterinnen zu führen. Was die Sicherheit und Korrektheit sowie die Rendite betrifft, bin ich auch heute noch zufrieden. Aber nach dem Artikel von René Jaccard und Ueli Hagnauer in der SÄZ bin ich sehr konsterniert und wünsche mir, dass die PAT unverzüglich aus allen Beteiligungen an umweltschädlichen Positionen aussteigen soll.

Ich werde der Geschäftsleitung der PAT einen entsprechenden Brief schreiben und rufe auch alle Leser – insbesondere diejenigen, welche bei der PAT angeschlossen sind – dazu auf, dasselbe zu tun. So besteht die Hoffnung, dass – wenn genügend Druck der Ärzteschaft kommt – die Leitung der PAT auf die Wünsche der Mitglieder Rücksicht nimmt und so schnell wie möglich aus Beteiligungen an Kohlekraftwerken und/oder anderen umweltschädigenden Positionen in ihrem Portfolio aussteigt.

Dasselbe gilt für den VSAO, bei dem ich seit über 40 Jahren Mitglied bin und der sich doch stets als Verein mit Zielen für eine gesunde Zukunft bezeichnet hat. Bitte, lieber VSAO, setze ein Zeichen für das Klima und steige mit den Investitionen deiner Pensionskassenkunden ebenfalls in ein 100% umweltfreundliches Portfolio um.

Die Zukunft unserer Kinder und ebenso diejenige unseres Planeten steht auf dem Spiel.

*Dr. med. Heinz Brauer,
Facharzt für Kinder und Jugendliche,
pensioniert seit 2017, Ittigen*

Replik zu «PAT und VSAO müssen ihre Anlagestrategien unbedingt überdenken»

Der Klimawandel ist inzwischen die grösste Bedrohung für die Gesundheit. swimsa und vsao – gemeint ist der Berufsverband – haben letztes Jahr mit einem Vorstoss an der Delegiertenversammlung der FMH erreicht, dass die Schweizer Ärzteschaft dies offiziell anerkennt. Deshalb entsteht nun eine Strategie mit Massnahmen. In der dazu von der FMH ins Leben gerufenen Arbeitsgruppe hat auch

der vsao einen Vertreter. Betreffend den Berufsverband gilt es aber zu beachten, dass die Vorsorgestiftung vsao sowie medpension vsao asmac zwei selbstständige und von ihm unabhängige Organisationen sind. Mit diesen steht der vsao in stetem Austausch, wobei er seine Haltung zum Klimawandel und zur Verantwortung der Ärzteschaft und Pensionskassen einbringt.

Die Vorsorgestiftung vsao berücksichtigt bei ihrer Anlagetätigkeit die ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance). Ihr Ausschuss für Anlagefragen und der Stiftungsrat werden im Rahmen ihrer treuhänderischen Sorgfaltspflicht weiterhin angemessenen Wert auf die Nachhaltigkeit legen und diese im Anlageprozess berücksichtigen. Dasselbe gilt für medpension vsao asmac.

*Marcel Marti,
Leiter Politik und Kommunikation,
Stv. Geschäftsführer VSAO ASMAC*

Covid-19-Impfung: Prioritätsfrage

Brief zu: Aebi S. «Solidarität» und «Ethik». Schweiz Ärztztg. 2021;102(5):174.

Ich gehöre zu diesen Überalterten, und ich habe mich impfen lassen. Dies nicht zuletzt aus «Solidarität» meinen Mitmenschen gegenüber. Als ehemaliger Leiter der Impfstoffabteilung des Schweizerischen Serum- und Impfinstitutes weiss ich auch ein wenig über die Risiken neuer Impfstoffe Bescheid. Und wer die «Notwendige(n) Überlegungen zur Impfung der Risikogruppe / Covid-19-Impfung: Aufklärung und Urteilsfähigkeit» von Frau Dr. iur. Ursina Pally Hofmann (SÄZ vom 3.2.2021) hinreichend bedenkt, kann schwerlich getadelt werden, wenn er – und sei er selbst Arzt – sich nicht impfen lässt. Da das Covid-19-Verursachende SARS-CoV-2 vorwiegend direkt von Person zu Person übertragen wird, ist aber wohl nur eine entsprechende Impfkampagne in der Lage, diese Pandemie zu bekämpfen.

Zurück zur «Überalterung». Die Überlegungen der Verantwortlichen für die Priorität der zu Impfinden mögen Anlass zu Nachfragen sein. Aus Triage-Überlegungen (Armee) kann nachvollzogen werden, dass zuerst an Vulnerable («Risikogruppe») gedacht wurde. Nun zu kritisieren, dass die «überalterten, über 80-jährigen Menschen, die bereits über 90% ihrer durchschnittlichen Überlebenszeit hin-

ter sich gebracht haben, ganze jüngere Generationen in wirtschaftlichen, sozialen und psychischen Abgrund» verdammt, hat meiner Ansicht nach kaum etwas mit «Solidarität» und «Ethik» zu tun. Natürlich hätte die Prioritätsfrage der zu Impfinden auch anders gestellt werden können. Zum Beispiel wäre es durchaus vertretbar gewesen (und hätte auch von den «Überalterten» gewürdigt werden können), wenn, zusammen mit dem Pflegepersonal, zuerst Ärztinnen und Ärzte als Priorität zu Impfinden in Betracht gezogen worden wären. Weiter hätte das Argument geltend gemacht werden können, dass gerade die Jugendlichen und die jungen bis «mittelalten» Generationen zunächst geschützt werden müssten, sollte die Wirtschaft möglichst «wie bisher» aufrechterhalten werden können. Und damit wären wir beim Utilitarismus – weit weg von Solidarität und Ethik – gelandet.

*Pfr. Dr. Ebo Aebischer,
Muri b. Bern*

Une Task force fédérale «Climat et biodiversité»?

Les phénomènes alarmants que sont le dérèglement climatique et la baisse de la biodiversité préoccupent de nombreux collègues, entre autres parce que ces changements auront de sérieuses conséquences en termes de mortalité et morbidité – d'un ordre de grandeur bien plus important que les conséquences, pourtant graves, du Covid-19 (dernière contribution sur ce thème dans notre journal, celle des confrères Jaccard et Hagnauer [1]).

Le 23 février, dans son émission matinale d'informations, la radio romande «La Première» diffusait une séquence sur la demande de personnalités scientifiques, dont Marcel Tanner, président des Académies suisses des sciences, pour la création d'une «Task force cli-

Briefe

Reichen Sie Ihre Leserbriefe rasch und bequem ein. Auf unserer neuen Homepage steht Ihnen dazu ein spezielles Eingabeformular zur Verfügung. Damit kann Ihr Brief rascher bearbeitet und publiziert werden – damit Ihre Meinung nicht untergeht. Alle Infos unter:

www.saez.ch/de/publizieren/leserbrief-einreichen/

mat et biodiversité» sur le modèle de celle chargée de conseiller le gouvernement à propos du Covid-19. Cette dernière fait l'objet de critiques, certains milieux estimant qu'elle est trop prudente et qu'elle privilégie les aspects sanitaires par rapport à la reprise de l'économie. Toutefois, dans l'ensemble elle fait certainement son travail et, dans tous les cas, son rôle n'est pas facile, celui du Conseil fédéral encore moins.

Les enjeux liés au climat et à l'environnement sont majeurs et l'idée d'une Task force «dédiée» est intéressante, pour assurer une approche structurée et coordonnée des problèmes. Ses promoteurs soulignent que son rôle serait strictement de fournir des avis scientifiques et qu'elle ne saurait être dotée de pouvoirs opérationnels (comme établir des prescriptions par ex.). Elle ne devrait pas non plus faire preuve d'activisme militant pour éviter le risque d'une orientation qu'on pourrait dire «Gouvernement par les experts» ou

«République des Sages»... Cependant, il serait bon que son mandat inclue d'examiner les effets en termes climat/biodiversité des projets de lois mis en consultation par le Conseil fédéral – tout comme sont évaluées systématiquement leurs conséquences financières.

Soutien bienvenu: dans un communiqué de presse du 22 février, la Commission de gestion du Conseil des Etats demande que le Conseil fédéral renforce sans délai les mesures de protection de la biodiversité, ce qui a été fait jusqu'ici demeurant insuffisant [2].

Pour ma part, j'ai eu le privilège de faire partie de deux instances comparables à une task force: la Commission fédérale sida dans les années 1980–1990 et la Commission fédérale pour la médecine humaine, créée en 2003. Notre rôle, là aussi, était de conseiller, mais on peut dire que les rapports et recommandations de ces commissions ont joué un rôle significatif; en procédant à des évaluations interdisciplinaires sur des thèmes sociétaux,

en clarifiant les enjeux, en développant une vision à moyen et si possible long terme. Sans doute aucun, sur les questions liées au climat, mettre sur pied une telle instance ne serait pas un mauvais usage de quelques ressources.

Jean Martin, Echandens

- 1 Jaccard R, Hagnauer U. La catastrophe climatique et nos caisses de pension. Bull Med Suisses. 2021;102(7): 262–3.
- 2 www.parlament.ch/press-releases/Pages/mm-gpk-s-2021-02-22.aspx?lang=1036

Die Leserbriefes geben die Meinung des Verfassers oder der Verfasserin wieder. Der Inhalt eines Leserbriefes muss nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für Inhalt und Richtigkeit der getätigten Behauptungen. Jede Verfasserin und jeder Verfasser ist persönlich für ihre/seine Aussagen verantwortlich.

Mitteilungen

Facharztprüfungen

Facharztprüfung zur Erlangung des Facharztstitels Nuklearmedizin

2. Teilprüfung

Datum: Donnerstag, 16. September 2021

Ort:
Inselspital Bern
Freiburgstrasse 18
CH-3010 Bern

Bitte beachten Sie, dass dieses Datum und der Prüfungsort vorbehaltlich der Entwicklung der Notsituation der SARS-CoV-2-Pandemie gilt.

Anmeldefrist: 15. Juli 2021

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des SIWF unter www.siwf.ch → Weiterbildung → Facharzttitel und Schwerpunkte → Nuklearmedizin

Prüfung interdisziplinärer Schwerpunkt «Klinische Notfallmedizin» (SGNOR) 2021

Praktische Prüfung (deutsch)

Ort:
Bern SRZ (Sanitätspolizei) oder
Bern SRZ (Sanitätspolizei) und Zürich*

Datum: 29. November 2021

Mündliche Prüfung (deutsch)

Ort:
Bern Inselheim oder
Bern Inselheim und Zürich*

Datum: 3. Dezember 2021

* Bei mehr als 30 Kandidatinnen und Kandidaten wird die Prüfung parallel in Bern und Zürich durchgeführt.

Anmeldefrist: 15. August 2021

Kosten:
CHF 600 für Mitglieder SGNOR /
CHF 1000 für Nichtmitglieder

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der SGNOR www.sgnor.ch – Weiterbildung – ISP klinische Notfallmedizin oder erhalten Sie bei der Geschäftsstelle der SGNOR: [sekretariat\[at\]sgnor.ch](mailto:sekretariat[at]sgnor.ch)